

Aus der Praxis: Informationsveranstaltung in Landshut

Elektronische Jugendhilfeakte und OK.KIWO

Im Mittelpunkt der sehr gut besuchten Veranstaltung in Landshut standen Praxisberichte. Harald Feyrer von der AKDB stellte wesentliche Nutzenaspekte der integrierten elektronischen Aktenführung in der Jugendhilfe vor. Kaum eine andere Neuerung in der täglichen Jugendamtsarbeit bringt so viel Unterstützung wie die in OK.JUG integrierte elektronische Akte.

Derselben Meinung war auch Klaus Egelseer, Leiter des Kreisjugendamtes in Neustadt an der Waldnaab. In seinem ausführlichen Bericht von der Einführung der elektronischen Jugendhilfeakte in seinem Amt nannte

er die Gründe für die Entscheidung zur elektronischen Aktenführung, schilderte den organisatorischen und praktischen Einführungsprozess und gab Empfehlungen aufgrund seiner Erfahrungen. Auch seine Mitarbeiter seien hochzufrieden: Vorteile sehen sie vor allem in der Fallbearbeitung im Vertretungsfall, in der verbesserten Zusammenarbeit des ASD mit der Wirtschaftlichen Jugendhilfe und im schnellen Zugriff auf komplette Unterlagen sowie in Details wie der automatischen fallbezogenen Ablage von Serienbriefen. Klaus Egelseer betrachtet die Integration der umfangreichen Möglichkeiten eines effektiven Dokumentenmanagementsystems in OK.JUG als einen entscheidenden Nutzenfaktor.

Sämtliche Fragen, die sich auf Themen wie Zugriffsberechtigungen, Verwendbarkeit vor Gericht oder Scanmöglichkeiten und Mailintegra-

tion bezogen, wurden beantwortet.

Am Nachmittag befasste sich die Veranstaltung mit OK.KIWO, das sich seit einem Jahr bei vielen Jugendämtern im Praxiseinsatz befindet. Bernhard Nagelschmidt, stellvertretender Leiter des Amtes für Jugend und Familie im Landkreis Cham, berichtete ausführlich von den Erfahrungen bei der Einführung von OK.KIWO. Er schilderte die anfänglichen Vorbehalte seiner Kolleginnen und Kollegen aus dem Sozialen Dienst. Und er berichtete auch, wie sich die skeptische Haltung gegenüber dem Softwareeinsatz in diesem brisanten Bereich ins Gegenteil gewandelt hat. OK.KIWO wird als unterstützende Hilfe und Leitfaden für die Bearbeitung von Meldungen zur Kindeswohlgefährdung und als lückenloses Dokumentationswerkzeug genutzt. Fazit: Aus der täglichen Arbeit ist OK.KIWO nicht mehr wegzudenken!

news 10.09

Sozialwesen: Informationsveranstaltung in Landshut

VMB-Verbundprojekt Mittelfranken: Auftakt in Oberzenn

Aktuelle Seminartipps: Seminare zu OK.FIS Doppik

Rückerstattung von Mehrwertsteuer: TERAwin-MwStRück

Kurz vorgestellt: Robert Dietz ist neuer Geschäftsstellenleiter

OK.VORFAHRT und das Kraftfahrtbundesamt kommunizieren online

Kurzmeldungen: LRA Günzburg nutzt OTS BAU +++ Fürstenstein wechselt mit der AKDB in die Doppik +++ Sitzungsdienst Session in Partenstein



Aufmerksames Publikum auf der gut besuchten Informationsveranstaltung in Landshut mit den Themen Elektronische Jugendhilfeakte und OK.KIWO

Erstes VMB-Verbundprojekt Mittelfranken

Auftakt in Obernzenn

Das Rathaus im mittelfränkischen Obernzenn befindet sich in einem typisch fränkischen Fachwerkhaus aus dem 17. Jahrhundert. Dort trafen sich am 7. Oktober Teilnehmer einer Auftaktveranstaltung, die sich mit Fragen beschäftigt wie: „Was ist unser Marktplatz eigentlich wert?“

Sieben mittelfränkische Kommunen in der Größe zwischen 2.000 und 7.000 Einwohnern begannen gemeinsam damit, ihr Vermögen zu erfassen und zu bewerten: die Märkte Obernzenn, Ipsheim und Schwanstetten, die Verwaltungsgemeinschaft Heßdorf sowie die Gemeinden Dietersheim, Ottensoos und Röttenbach. Der Obernzener Bürgermeister und stellvertretende Landrat vom Landkreis Neustadt an der Aisch, Helmut Weiß, und der Vorstandsvorsitzende der AKDB, Alexander Schroth, betonten übereinstimmend, dass sich jede Gemeinde mit einer abgeschlossenen Vermögensbewertung einen großen Vorsprung auf dem Weg in die Doppik sichere. Zusammen mit einem Doppik-Netzwerkpartner, der arf GmbH, begleitet die AKDB die sieben

Kommunen, die alle mit der Finanzsoftware OK.FIS VMB arbeiten, über einen zweijährigen Zeitraum. Währenddessen erhalten die Verwaltungsmitarbeiter betriebswirtschaftliche und praktische softwarespezifische Schulungen und Workshops. Damit können sie das Wissen zeitnah in die Praxis umsetzen. Bei Ortsterminen werden individuelle Fragen der Verwaltungen beantwortet. Muster für Inventur- und Bewertungsrichtlinien sowie Vorlagen für die Dokumentation der Grundstücksbewertung leisten dabei wertvolle Hilfe. Mitarbeiter der arf GmbH und der AKDB sind während der Projektdauer unter Service-Nummern erreichbar. Die relative Nachbarschaft der Teilnehmer zueinander bietet die Möglichkeit zum Erfahrungsaustausch, der über das Projektende hinaus fortgesetzt wird.

Die nächste Infoveranstaltung der Geschäftsstelle Mittelfranken zum Thema Verbundprojekt VMB findet am 11. November 2009 statt. Interessenten wenden sich an den regionalen Vertrieb, Telefon: 0911 / 27081-5114..



Aktuelle Seminar-Tipps

Besuchen Sie die AKDB-Kompaktseminare zum „Jahreswechsel mit OK.FIS Doppik“.

Alle Mitarbeiter aus Finanzverwaltungen, die vor einem doppischen Jahreswechsel mit OK.FIS stehen, unterstützen wir auch in diesem Herbst wieder mit Eintagesseminaren. Sie vermitteln punktgenau alle Kenntnisse, die Sie benötigen, um den Jahreswechsel effizient und selbstständig erledigen zu können.

Die Kompaktseminare behandeln ausführlich den Vortrag von Schwebeposten, Geldkonten und Ist-Überzahlungen sowie von Kassenresten und Niederschlagungen, ebenso wie die Pflege der niedergeschlagenen offenen Forderungen. Die Durchführung der Rechnungsabgrenzung und das Erstellen von Auswertungen sind weitere wichtige Seminarinhalte.

Die nächsten Kurstermine finden in den AKDB-Geschäftsstellen am 2. und 3. November 2009 in Bayreuth, sowie am 8./9. und 10. Dezember 2009 in München statt.

Machen Sie sich fit für den „Jahreswechsel mit OK.FIS Doppik!“ Melden Sie sich unter der Seminarnummer fis57 über unsere Homepage www.akdb.de im Bereich Fortbildung an. Oder schicken Sie eine Mail an: seminaranmeldung@akdb.de

Wir freuen uns auf Sie!



Obernzenn in Mittelfranken war Treffpunkt des ersten VMB-Verbundprojektes

Rückerstattung zuviel erhobener Mehrwertsteuer

TERAwin-BEI-MwStRück hilft Kommunen und Bürgern!

TERAwin-BEI-MwStRück heißt die Software, die Kommunen effektiv dabei unterstützt, für ihre Bürger die Rückerstattung zuviel erhobener Mehrwertsteuer zu organisieren.

Der Bundesfinanzhof hat entschieden, dass das Legen eines Hausanschlusses durch ein Wasserversorgungsunternehmen unter den Begriff „Lieferungen von Wasser“ fällt und folglich mit dem ermäßigten Steuersatz zu versteuern ist.

Die öffentlich-rechtlichen Wasserversorger sind nicht verpflichtet, Bescheide und Vorauszahlungen für die Herstellung oder Verbesserung

von Wasserversorgungsanlagen und das Legen der Hausanschlüsse, die mit 16% bzw. 19% Mehrwertsteuer erlassen wurden, von Amts wegen zu berichtigen. Sie entscheiden, ob und inwieweit bestandskräftige Beitrags- bzw. Kostenerstattungsbescheide berichtigt werden.

TERAwin-BEI-MwStRück hilft den Kunden, diese aufwändige und komplexe Zusatzaufgabe unbürokratisch und schnell zu erledigen. Mit TERAwin-BEI-MwStRück werden in einem Arbeitsgang wirksame Rechnungsberichtigungen erstellt und die Rückerstattung zu viel bezahlter Umsatzsteuer über die Schnittstelle zu

den Finanzverfahren veranlasst. Die Berechnungen der Erstattungsbeträge werden detailliert dokumentiert, um für die ausdrücklich vorbehaltenen Stichproben der Finanzverwaltung gewappnet zu sein.

TERAwin-BEI-MwStRück ist eine Zusatzoption zum bewährten Anwendungsverfahren TERAwin-BEI (Beitrag). Auch wenn TERAwin-BEI für die Abrechnung der sogenannten Altfälle nicht eingesetzt wurde, bietet die AKDB Lösungen an. Der zuständige Vertriebsberater und das Team des Geschäftsfeldes Grundstückswesen/BAU/GIS/FM beraten gerne alle Kunden und Interessenten.



TERAwin-BEI-MwStRück organisiert die Rückerstattung zuviel erhobener Mehrwertsteuer

Neuer Leiter der Geschäftsstelle Mittelfranken

Robert Dietz

Die AKDB-Geschäftsstelle Mittelfranken in Nürnberg hat einen neuen Leiter: Robert Dietz, 46, kennt den IT-Vertrieb aus vielen Berufsjahren unter anderem bei Siemens Nixdorf und IBM sehr gut. Nun freut sich der gebürtige Oberfranke auf seine Arbeit bei der AKDB: „Mich reizt die Aufgabe, ein regional aufgestelltes Vertriebsteam zu führen“. Im Mit-

telpunkt seiner Arbeit steht immer der Kunde. Von der Aufnahme in die „AKDB-Familie“ ist er begeistert: „Ich habe bei meinen neuen Kollegen eine offene und herzliche Aufnahme gefunden!“

Robert Dietz hat einen 16-jährigen Sohn, ist kulturell interessiert, treibt gerne Sport und ist ein großer Fan vom 1.FC Nürnberg.



Robert Dietz

Zulassungen noch einfacher

Erfolgreicher Start der Online-Kommunikation zwischen OK.VORFAHRT und dem Kraftfahrtbundesamt (KBA): Das KBA in Flensburg hat die Online-Kommunikation entscheidend verbessert. Nun gibt es auch die Möglichkeit, Zulassungsvorgänge sofort in das Fahrzeugregister zu schreiben. Alle Zulassungsbehörden, die das Verfahren OK.VORFAHRT der AKDB einsetzen, befinden sich jetzt im Onlinedialog mit dem KBA. OK.VORFAHRT, das moderne kommunale Kfz-Zulassungsprogramm, vereinfacht alle Arbeiten in einer Kfz-Zulassungsbehörde.

Die AKDB hat die in der II. Stufe der Fahrzeugzulassungsverordnung definierten Änderungen in der Kommunikation bereits frühzeitig in OK.VORFAHRT integriert. So konnten zahlreiche Nutzer von OK.VORFAHRT vorab an den verschiedenen Test-Szenarien teilnehmen. Mit den

Erkenntnissen daraus wurde das Verfahren weiter optimiert. Der Online-Start ist trotz seiner beträchtlichen Dimension reibungslos verlaufen. Bereits am ersten Tag nutzten alle OK.VORFAHRT-Anwender die neue Online-Vorprüfung. Im Vorfeld hatten

die AKDB und die komMIT GmbH ihre fast 200 Kunden in Workshops auf die neue Herausforderung eingestellt und so allen Nutzern dabei geholfen, problemlos in das Zeitalter der Online-Kommunikation mit dem KBA zu starten.



Gute Fahrt mit OK.VORFAHRT: Jetzt werden Zulassungen noch einfacher!

+++ Kurzmeldungen +++

Das **Landratsamt Günzburg** wird noch in diesem Jahr auf die neue webbasierte Verfahrensgeneration von **OTS BAU** wechseln. Die Verantwortlichen in Günzburg waren von den zahlreichen Vorzügen des neuen Verfahrens überzeugt. Das Highlight ist aber die Einführung der komplexen elektronischen Zusammenarbeit zwischen den kreisangehörigen Gemeinden und dem Landratsamt (OK.BAU – Der Digitale Bauantrag), die auf verschiedene Module von OTS BAU zurückgreift. Im Hinblick auf die Nutzung der heutigen IT-Möglichkeiten in diesem Bereich ist nach Einführung aller Module das Bauamt in Günzburg eines der modernsten in ganz Bayern

Der Gemeinderat der **Gemeinde Fürstenstein** im Landkreis Passau hat den **Umstieg auf die Doppik** beschlossen. In einer Besprechung

Ende September haben der Erste Bürgermeister Stephan Gawlik, Geschäftsleiter Rudolf Müller, Kämmerer Klaus Wagner und Dr. Günter Paul von der AKDB diesen Beschluss konkretisiert: Ab sofort wird die Gemeinde in die Erfassung und Bewertung des Vermögens einsteigen und zum 1. Januar 2012 auf die Doppik umstellen. Die Software wird wie bisher die AKDB liefern.

Der **Session Sitzungsdienst** ist bei der **Verwaltungsgemeinschaft Partenstein** im Einsatz. Die Unterfranken haben ihren Sitzungsdienst von Grund auf modernisiert: Die Erfahrungen mit Session ein Jahr nach der Einführung sind durchwegs positiv. Das vorhergehende System war nur bedingt dazu in der Lage, Altdaten zu recherchieren. Jetzt ist der Sitzungsdienst in der

Partensteiner Verwaltung für alle Gremien gleich organisiert. Besonders hat sich die Erstellung von Tagesordnungspunkten und den dazugehörigen Beschlussvorschlägen vereinfacht: Wegen der einfachen Handhabung des Programms wird diese Arbeit zunehmend von den Sachbearbeitern selbst in Session erledigt. Dadurch erfährt der Schreibdienst eine wesentliche Entlastung.

AKDB · AöR
Herzogspitalstraße 24
80331 München
Telefon: 089/5903-0
Fax: 089/5903-1845
E-Mail: pr@akdb.de
Internet: www.akdb.de
Redaktion: Andreas Huber
Telefon: 089/5903-1294
v.i.S.d.P. Hans-Peter Mayer
Telefon: 089/5903-1532
© 2009 AKDB